

Inhaltsverzeichnis

Rz. Seite

Vorwort	V
Literaturverzeichnis	XIII
Teil A Die gerichtliche Informationsgewinnung im Vorfeld der Bestellung von Insolvenzverwaltern	1
I. Einführung	1
II. Allgemeine Grundsätze des Vorauswahlverfahrens	4
1. Gesetzliche Grundlagen der Insolvenzverwalter- bestellung nach § 56 Abs. 1 InsO	5
a) Insolvenzverwalter	6
b) Sachwalter	8
c) Eigenverwaltender Schuldner	9
d) Einfluss der Gläubigerorgane	10
aa) Vorschlag des vorläufigen Gläubigeraus- schusses	11
bb) Wahl durch die Gläubigerversammlung	14
2. Konkretisierung des Vorauswahlverfahrens durch die Rechtsprechung	16
a) Kriterien für die Feststellung der Eignung	17
aa) Sachgerechte Kriterien zur Feststellung der Eignung	21
bb) Verfassungsrechtliche Kontrolle i. S. e. Verhältnismäßigkeitsprüfung	24
(1) Rechtsdogmatische Herleitung	26
(2) Bestätigung des Ergebnisses durch die Praxis des Bundesverfassungsgerichts	31
cc) Zwischenergebnis	33
b) Die Informationsgewinnung im Vorauswahl- verfahren	34
aa) Sinn und Zweck der Vorauswahl	36
bb) Inhalt und Gestaltung der Vorauswahlliste	37
(1) Zu erhebende Daten	38
(2) Gestaltungsspielraum der Fachgerichte	42
cc) Abgrenzung zur Aufnahme auf die Voraus- wahlliste	43

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
3. Einfachgesetzliche Verfahrensausgestaltung	48	22
a) Anwendbarkeit des Amtsermittlungsgrundsatzes	49	23
b) Rechtsfolgen für die Ermittlungstätigkeit	53	25
4. Verifizierung der Daten und Mitwirkungsobliegenheiten des Bewerbers	54	25
a) Offenbarungspflicht	55	26
b) Auskunftsrecht des Insolvenzgerichts	56	26
c) Pflicht zur Einreichung von Nachweisen	58	27
d) Differenzierung nach Neu- und Altbewerbern	59	27
e) Spätere Überprüfung („Updates“)	63	29
5. Europarechtliche Dimension	66	30
a) Dienstleitungsrichtlinie	67	30
aa) Sachlicher und räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	68	31
bb) Konsequenzen für das (Vor-)Auswahlverfahren	70	33
b) Richtlinienvorschlag über präventive Restrukturierungsrahmen	74	34
aa) Anwendungsbereich	75	35
bb) Die relevanten Regelungen	76	36
cc) Ergebnis und Zeitrahmen	80	37
6. Zwischenergebnis	82	38
III. Die im Vorauswahlverfahren relevanten Eignungskriterien im Einzelnen		
1. Fachliche Eignung (Geschäftskunde)	83	39
a) Formale Qualifikation und Berufsausbildung	85	39
b) Praktische Erfahrungen	86	40
c) Branchen- und Spezialkenntnisse	89	41
d) Fremdsprachenkenntnisse	91	42
2. Persönliche Eignung	93	43
a) Unabhängigkeit	95	44
aa) Generelle Unabhängigkeit	96	44
(1) Offenlegungspflichten	97	45
(2) Anwaltliche Verschwiegenheitspflicht ...	98	45
(2) Anwaltliche Verschwiegenheitspflicht ...	102	46
bb) Spezielle Unabhängigkeit im konkreten Einzelfall	107	48
b) Höchstpersönlichkeit	108	49
c) Alter	111	51
d) Integrität und Zuverlässigkeit	115	53
aa) Relevante Vorstrafen und Ermittlungsverfahren	116	54

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
bb) Informationserhebung	119	55
(1) Gegenständliche Einschränkung	120	56
(2) Zeitliche Einschränkung	121	57
cc) Ergebnis	123	58
e) Bonität	124	59
aa) Vermögensschadenshaftpflichtversicherung ...	125	59
bb) Geordnete Vermögensverhältnisse	127	61
f) Softskills (Charaktereigenschaften)	131	62
3. Sachliche Eignung	135	64
a) Ortsnähe und Erreichbarkeit vor Ort	136	64
b) Organisatorischer Unterbau	139	66
IV. Informationsaustausch zwischen den Insolvenz-		
gerichten	143	69
1. Meinungsstand	145	70
2. Grenzen des Amtsermittlungsgrundsatzes	147	71
3. Information im Wege der Rechtshilfe auf Ersuchen		
des Insolvenz gerichts	149	72
a) Rechtsgrundlage und Prüfungsmaßstab	151	73
aa) 1. Ansicht: Keine Interessenabwägung		
erforderlich	153	74
bb) 2. Ansicht: Anwendung allgemeiner Grund-		
sätze gesetzmäßigen Handelns	154	74
cc) Stellungnahme	155	75
b) Anwendung auf die Akteneinsichtnahme durch		
den Insolvenzrichter	159	77
aa) Datenschutzrecht	160	77
bb) Verhältnismäßigkeit	163	78
c) Zuständigkeit für die Gewähr der Akteneinsicht ...	167	80
d) Ergebnis	168	80
4. Mitteilungen von Amts wegen	169	80
a) Meinungsstand	170	81
b) Prüfung anhand der §§ 12 ff. EGGVG	172	82
c) Ergebnis	177	85
5. Ergebnis zu IV.	178	85
V. Abschließende Bemerkungen	179	86
1. Bundeseinheitliche Lösung	180	86
2. Zertifizierung der Gerichte	181	86
VI. Gesamtergebnisse	182	87

Teil B Qualitätsmessung und die Bedeutung von Zertifizierungen bei der Verwalterauswahl	183	89
I. Einführung	183	89
II. Gesetzliche Grundlagen der Verwalterauswahl	185	89
III. Konkretisierung der Erfordernisse des § 56 InsO	191	91
1. Verfassungsrechtliche Vorgaben	192	91
2. Vorgaben des BGH für die Prüfung der Eignung i. S. d. § 56 InsO	199	93
3. Das Merkmal der Eignung im Schrifttum	207	95
4. Qualität als Auswahlkriterium	213	97
5. Messbarkeit der Qualität	219	98
IV. Diskussion zur Messung der Verwalterqualität	221	99
1. Zwei Methoden zur Qualitätsmessung	223	99
a) Erhebung von vergangenheitsbezogenen Kennzahlen und Informationen	224	99
b) Zertifizierung als Beurteilung der Eignung auf der Grundlage des infrastrukturellen Umfelds und des Verwalterbüros	225	100
2. Die Diskussion zur Qualitätsmessung durch (gerichtliche) Datenabfrage und Kennzahlen	227	100
a) Befürwortende Auffassungen zur Qualitäts- messung durch Kennzahlenabfrage	227	100
b) Ablehnende Auffassungen	229	101
c) Stellungnahme	237	103
3. Zertifizierung von internen Kanzleiabläufen als Qualitätsmerkmal	248	105
a) Wesen der Zertifizierung	249	106
b) Diskussionsstand	251	106
c) Stellungnahme	261	107
aa) Zertifizierung kann Aussage zur Qualität und Eignung treffen	262	108
bb) Zertifizierung als Seriositätsindiz	269	109
cc) Zertifizierung als aktuelle Aussage	270	109
dd) Zertifizierungen mit bundesweiter Aussage- kraft	272	110
4. Zwischenergebnis	273	110

Inhaltsverzeichnis

	Rz.	Seite
V. Die Zertifizierungen im Einzelnen	274	110
1. Zertifizierung nach ISO 9001:2015	275	110
2. Zertifizierung nach GOI (bzw. VID-Cert)	281	112
3. Zertifizierung nach InsO Excellence	294	114
VI. Bindung des Insolvenzgerichts an die Zertifizierungen bei der Auswahl	310	117
1. Zertifizierungen als privat gesetzte Regeln	311	117
2. Fälle des § 56a InsO	317	119
a) Grundsätzliche Voraussetzungen an die Eignungs- prüfung bei § 56a InsO	318	119
b) Einfluss der Zertifizierung	324	120
3. Gewöhnliche Bestellung durch das Insolvenzgericht	327	121
a) Auswahl kann ermessensfehlerhaft sein	328	121
b) Zertifizierungen sind bei der Ermessensent- scheidung einzubinden	331	122
aa) Zertifizierung erhöhen Chance auf optimierte Masseabwicklung	334	123
bb) Zertifizierung kann Rückgriff auf veraltete gerichtliche Daten entbehrlich machen	340	124
cc) Zertifizierung als außergerichtliche Über- prüfung der Verwaltertätigkeit	344	125
dd) Auswahl nach den Spezifika des Verfahrens ...	345	126
4. Zwischenergebnis	347	126
5. Vorgaben für Gläubigerausschussmitglieder	351	127
VII. Gesamtergebnisse	354	128
Stichwortverzeichnis		131